

Teatro del pueblo

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **9 (1933)**

Heft 27

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752406>

Nutzungsbedingungen

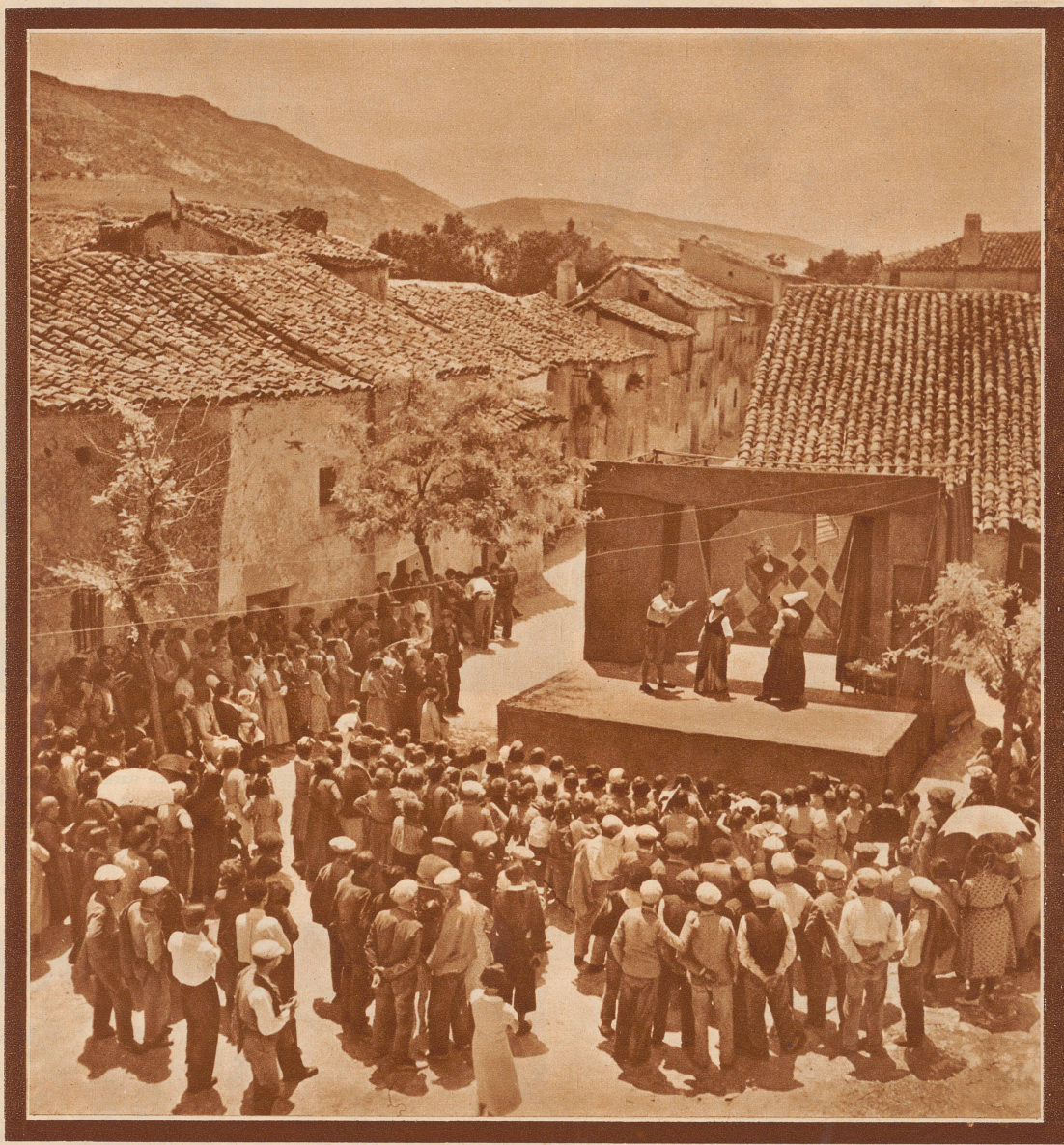
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Auf dem Dorfplatz des armseligen, kleinen pueblo der kastilischen Hochebene ist die Bühne aufgeschlagen. Es ist das erstmal, daß in dem Dörfchen Theater gespielt wird. Ein mittelalterliches Stück von Cervantes steht auf dem Programm. Die Vorstellung hat bereits begonnen. Weit und breit ist kein Mensch mehr auf den Feldern, die Bodegen sind für eine Stunde geschlossen. Alle Einwohner des Dörfchens sind auf dem Hauptplatz zusammengeströmt, um die Sensation des Jahres zu sehen

Teatro del pueblo

Aufnahmen von einer staatlichen Wanderbühne von unserem Sonderberichterstatter in Spanien P. Senn

Von dem stolzen Volk der Spanier wissen wir: Vor zwei Jahren, da die Republik aufgerichtet wurde, gehörte Spanien zu den Ländern mit einer Riesenzahl von Analphabeten. In mancher Beziehung wehen heute andere Winde über die gelben Hochebenen der iberischen Halbinsel. Statistisch ist festgestellt, daß die



Eine Woche, bevor die Wanderbühne aufs Dorf kommt, wird die Bevölkerung mittelst Plakat auf die Vorstellung aufmerksam gemacht. In diesem Pueblo wählte der Alcalde (Gemeindepräsident) die Kirche als Affichenwand



ist das erstmal in ihrem Leben, daß diese
ern ein Theater sehen. Ihre Ver-
nderung ist begreiflich



Auch für den Carabiniere etwas Neues. Heute wird keine Revolution abge-
halten, und es platzt keine Bombe, sondern das Theater hält ihn gefangen



«Liebe Mitbürger!
Wir sind keine Be-
rufsschauspieler, wir
sind alles Studenten.
Wir zeigen Ihnen
drei kleine Theater-
stücke aus dem 17.
Jahrhundert von
Cervantes und Cal-
deron. Wir singen
ein paar spanische
Volkslieder und
hoffen, daß Ihr euch
für eine Stunde gut
amüsieren werdet».
Etwa mit diesen
Worten wird die
Theaterbühne auf

Zahl der Analphabeten in den letzten zwei Jahren stark zurückgegangen ist. Im Programm der republikanischen Regierung ist der Schule und Volksaufklärung überhaupt ein sehr großer Platz eingeräumt. Wie die Republik das Problem der Volksaufklärung anpackt, das ist sehr originell. Bei der Errichtung neuer Schulen ließ man es nicht bewenden. Auch Radio, Film und Theater werden in den Dienst der Aufklärung gestellt. Im spanischen Unterrichtsministerium ist eine eigene Abteilung «zur



In einem Camion werden die
Theaterrequisiten der Wander-
bühne: Kulissen, Kostüme, die
Bühne selbst, mitgeführt



. . . . und alle, auch die Studentinnen, arbeiten
eifrig mit beim Aufbau des Theaters. In einer
Viertelstunde schon steht die Bühne fertig da,
und die Vorstellung kann beginnen



Die Mahlzeit der Schauspieler
im Freien nach der Aufführung



Die Vorstellung ist beendet, die Bühne ab-
gebrochen und schon verladen. Die Ge-
sellschaft reist ab in ein anderes Dörfchen



Die Schulkinder. Freude und Erstaunen ist auf jedem einzelnen Gesicht zu erkennen. Die Eindrücke dieses Tages werden bestimmt nicht so rasch verblasen



Diese Frau ist über 80 Jahre alt, hat kranke Beine und wohnt weit ab vom Dorf. Es muß schon was ganz Besonderes geschehen, bis sie ihre Lehmhütte verläßt. Dieses Theater ist freilich etwas Besonderes und darum ist auch sie unter den Zuschauern



Ebenso geduldig, wie bei uns die Automobile, warten im kastilischen Dörfchen die Esel auf ihren Herrn, bis die Vorstellung zu Ende ist

Bildung und Aufklärung des Volkes durch das Theater» gegründet worden. Sie schickt Lehrer, Studenten und junge Menschen mit schauspielerischen Fähigkeiten aufs Land hinaus, um durch das Mittel der Freilichtbühne der Landbevölkerung beizukommen. Das Interesse des Volkes am Theater ist groß, dementsprechend wird auch bald der gute Einfluß dieser originellen Art von Volksaufklärung sich bemerkbar machen.

Der Blick auf die Bühne und den Zuschauerraum. Ein Dialog aus einem Stück von Cervantes spielt sich ab. Kleine Einakter aus vergangener Zeit liebt die einfache Bevölkerung des pueblo am meisten. Doch wohl darum, weil diese wenig komplizierten Stücke ihr am leichtesten verständlich sind